

Hammerwerken ausgestattet. Er stellte fest, daß diese Hammerwerke einfach gebaut sind und einwandfrei arbeiten. Unser geplantes Hammerwerk wird sehr kompliziert sein, und es ist möglich, daß die Störanfälligkeit weitaus größer ist als die des sowjetischen. Wir fragen unsere verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre: Warum bauen wir nicht sowjetische Hammerwerke an unsere Masselgießmaschinen, warum müssen wir selbst komplizierte konstruieren?

Im Produktionsaufgebot hat sich unser Kollektiv verpflichtet, noch in diesem

Jahr durch Einsparungen von Hilfsstoffen 30 000 DM auf den Siebenjahresplanfonds zu überweisen. Wir könnten noch mehr bringen, wenn wir an unserem Aggregat jene technischen und technologischen Neuerungen einführen.

So haben wir in der Parteigruppe begonnen, über den XXII. Parteitag zu diskutieren. Wir haben uns vorgenommen, unsere eigene Arbeit an Hand der Beschlüsse des XXII. Parteitages zu überprüfen, damit wir schneller vorwärtskommen. **Herbert Kurze**

Schichtleiter im Eisenhüttenkombinat Ost

Programm der KPdSU auch unser Programm

Für jede Parteiorganisation kommt es jetzt darauf an, aus dem XXII. Parteitag der KPdSU Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit zu ziehen. Für uns drängen sie sich förmlich auf. Die Schwermaschinenbauer des Magdeburger „Karl-Liebknecht-Werkes“ sind mit ihrer Produktion unmittelbar an der Verwirklichung des grandiosen Programms des kommunistischen Aufbaus in der Sowjetunion beteiligt. In der Resolution des XXII. Parteitages der KPdSU findet die Gewinnung von einigen Millionen Hektar Neuland einen hervorragenden Platz. Unser Betrieb, der größte Dieselmotorenproduzent Europas, lieferte und liefert den sowjetischen Klassenbrüdern transportable Elektrostationen gerade für dieses Neuland. Ohne diese Energiequellen würde die Neulandgewinnung auf große Schwierigkeiten stoßen.

Unser Produktionsplan in Dieselmotoren und Elektrostationen und das Programm des XXII. Parteitages werden darum eng miteinander verknüpft in den nächsten Wochen im Mittelpunkt der politischen Arbeit der Parteiorganisation stehen. Wie wollen wir die Diskussionen in den Abteilungen führen? Das Hauptaugenmerk werden wir auf die enge Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und die Mitverantwortung der deutschen Arbeiterklasse, speziell der Karl-Liebknecht-Werker, bei der Erfüllung des Programms der KPdSU richten. Wir werden in diesem Zusammenhang betonen, daß sich gerade durch die enge Zusammenarbeit mit der Sowjetunion unsere Produktion

an Dieselmotoren und Elektrostationen in den Jahren von 1957 bis 1961 verdoppelt hat. Wir wollen mit diesen Beratungen erreichen, daß die Dieselmotoren und Elektrostationen in guter Qualität ausgeführt und der Sowjetunion termingerecht ausgeliefert werden. Diese grundsätzlichen Diskussionen sind auch die Voraussetzung dafür, daß die Produktion unseres Werkes an Dieselmotoren und Elektrostationen gegenüber 1961 im Jahre 1962 um 18,5 Prozent wächst, wie es der Plan vorsieht.

Als Sofortmaßnahme für das vierte Quartal 1961 wird unsere Belegschaft der Sowjetunion 30 Elektrostationen in der Größenordnung von 80 kVA (Kilo-Volt-Ampere) über den Plan liefern. Im Monat Oktober haben unsere Schwermaschinenbauer den Anteil von 10 E-Stationen über den Plan fertiggestellt. Die Genossen der Abteilungsparteiorganisationen haben mit ihren Kollegen Motorenbauern und Drehern darüber gesprochen, die entsprechenden Teile über den Plan im Produktionsaufgebot zu produzieren.

Anfang November beginnt in allen Abteilungen die Diskussion zum Plan 1962. Der Plan wird für unser Werk nicht einfach zu schaffen sein. Der Erfolg wird davon abhängen, wie wir die brüderliche Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und die Verantwortung bei der Erfüllung des Programms der KPdSU zur Herzenssache unserer Belegschaftsmitglieder werden lassen.

Erich Palm-
Parteisekretär im VEB Schwermaschinenbau
„Karl Liebknecht“ Magdeburg